



ARBEITSGEMEINSCHAFT HERZ & HIRN



**DEUTSCHE SCHLAGANFALL-GESELLSCHAFT**

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR KARDIOLOGIE  
– HERZ UND KREISLAUFFORSCHUNG**

## **Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft Herz & Hirn 2015**

Die Arbeitsgemeinschaft Herz & Hirn der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie und der Deutschen Schlaganfallgesellschaft verfolgt das Ziel, die Kooperation zwischen Kardiologen und Neurologen zu fördern. Die gemeinsamen Themenkomplexe und Schnittmengen der Patientenversorgung stehen im Vordergrund der organisierten interdisziplinären Fortbildungen, der gemeinsamen Publikationen und der wissenschaftlichen Aktivitäten.

In den letzten Jahren ist die Bedeutsamkeit interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen „Herz & Hirn“ deutlich gewachsen. Das bildet sich beispielsweise in mehreren randomisierten Studien an der kardiologisch-neurologischen Schnittstelle ab, die von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft verantwortlich geleitet werden. Zudem findet alle zwei Jahre in Paris ein internationaler „Heart and Brain“ Kongress statt, an dem Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft regelmäßig teilgenommen haben.

Besondere Höhepunkte im Jahr 2015 waren das interdisziplinäre „Herz & Hirn“-Symposium der Arbeitsgemeinschaft im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie am 9. April in Mannheim und die Hauptsitzung „Herz & Hirn“ auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurologie am 25. September 2015 in Düsseldorf.

Vom 18. – 20. Juni 2015 organisierte die AG des Weiteren das traditionelle Treffen "Heart and Brain" mit ca. 50 Teilnehmern in Hamburg. Das wissenschaftliche Programm brachte auch in diesem Jahr Grundlagenwissenschaftler und Kliniker zu einer intensiven Klausurtagung zusammen. Schwerpunkt waren in diesem Jahr neue Konzepte zum besseren Verständnis des embolischen Schlaganfalles („embolic stroke of unknown source“), interventionelle Verfahren zum Verschluss des Vorhofohres und neue Erkenntnisse aus experimenteller Kardiologie und Neurologie.

Erfreulich ist, dass mittlerweile in zwei randomisierten Studien, die maßgeblich von Mitarbeitern der Arbeitsgruppe getragen werden, überprüft wird, ob eine verbesserte neurologisch-kardiologische Zusammenarbeit durch ein verbessertes Rhythmusmonitoring die Sekundärprophylaxe von Schlaganfallpatienten verbessern kann.

Die 400-Patienten-Studie „Find-AF randomised“ (PIs: Wachter (Kardiologie, Göttingen) und Gröschel (Neurologie, Mainz) wird ihre Ergebnisse bereits im Februar 2016 auf der Eröffnungssitzung der International Stroke Conference präsentieren können. Die deutlich größere MonDAFIS-Studie (PI: Endres, Co-PI: Häusler (Neurologie, Charité Berlin), Co-PI:

Kirchhof (Kardiologie, Birmingham, UK) hat mittlerweile über 800 Schlaganfallpatienten an 30 deutschen Studienzentren rekrutiert (Ziel: 3.470 Patienten).

Prof. Dr. Rolf Wachter

PD Dr. Karl Georg Häusler

Prof. Dr. Ulrich Laufs

Prof. Dr. Joachim Röther